

## Im Fokus: Demokratie

## Inhalt

*Demokratie fällt nicht vom Himmel ...*

Waren die Wahlen auch ein Thema in Ihrer Kita? Auch wenn Europa gefühlt weit weg ist und das Wahlrecht der Kinder noch in weiter Ferne liegt, sagen wir deutlich: ja, das ist ein Thema für die Kindertageseinrichtungen, denn Demokratie muss man erleben, lernen und üben.



*Weil uns Demokratie wichtig ist, haben wir dieses Plakat in jede Einrichtung geschickt und methodische Ideen zur Arbeit mit Kindern erarbeitet. Gerne berichten wir über Ihre Erfahrungen!*

In diesem Inform können Sie lesen, wie wir „Demokratie“ in Kindertageseinrichtungen sehen, wieso wir dieses Plakat verschickt haben, welche Bedeutung auch der Umgang der Erwachsenen miteinander hat und welche alltäglichen Themen auf dieses große Ziel hinwirken. Sie erfahren, welche Bedeutung Sprache und Sprachfähigkeit für die gelebte Demokratie hat und wie es mit Demokratie in der Bibel bestellt ist.

Wir leben schon so lange in einer Demokratie, dass wir uns kaum

vorstellen können, was es heißen würde, wenn wir nicht wählen gehen dürften, wenn wir unsere Meinung nicht laut sagen könnten, wenn unsere Freiheit bedroht wäre, wenn wir nur zensierte Informationen erhalten würden, wenn andere über unseren Beruf oder unser Leben bestimmen würden ...

Lassen Sie uns jetzt nicht nachlässig werden und uns in viel-

leicht falscher Sicherheit wiegen, lassen Sie uns unsere demokratischen Grundprinzipien schätzen und setzen wir uns, für deren Umsetzung ein, jeden Tag und auch in kleinen Themen: mit den Kindern in der Kita, mit Kolleg\*innen, mit Eltern, den Trägerverantwortlichen, im Freundeskreis oder wo auch immer. Es liegt an jeder und jedem Einzelnen: Demokratie fällt nicht vom Himmel!

(mw)

### Das Thema

- 3 Wir haben die Wahl!
- 3 Demokratie und Pädagogik
- 4 Demokratie konkret
- 6 Demokratie biblisch
- 7 Demokratie und Sprache
- 8 Demokratie als Projekt
- 9 Büchermarkt zum Thema
- 9 Rechnungsadresse

### Aktuelles

- 10 Aktuelle Politik
- 11 Ordner Kinderschutz
- 11 Leitfaden
- 12 Kita-Ferien 2020
- 13 Elternbeiträge
- 14 Umweltpreis

### Projekte

- 14 Kinder mit herausforderndem Verhalten

### KTK

- 16 KTK-Infos
- 17 Regional-AG Hochrhein

### Medien

- 18 Büchermarkt und Medien

### Personalien

- 19 Verabschiedung Frau Dännart
- 19 Begrüßung Frau Sperl

### Magazin

- 20 Messe in Karlsruhe
- 20 Messe in Lauda
- 20 72h-Aktion in Karlsruhe



# Im Fokus: Demokratie und Quintessenz

Kommt Demokratie in Quintessenz vor?



Im Rahmenhandbuch Quintessenz (RH) taucht der Begriff „Demokratie“ nicht auf. Doch wie die Übersetzung in die übliche Sprache von Kindertageseinrichtungen zeigt (vgl. weiterer Artikel), sind die Inhalte oder Merkmale von „Demokratie“ breit vertreten.

Einige Auszüge:

*Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Kinder ernst und respektieren ihre Individualität und Persönlichkeit. Sie leben die Gleichwertigkeit von Kindern und Erwachsenen. Die pädagogischen Fachkräfte achten die persönliche Würde jedes Kindes. (RH, V.1.)*

*Die Kinder wissen, dass ihre Meinung erwünscht ist und ernst genommen wird. ... Kinder und pädagogische Fachkräfte entwickeln gemeinsam Regelungen für den Umgang miteinander und die Gestaltung ihres gemeinsamen Alltags. (RH V.3.)*

*Die Anliegen von Eltern werden ernst genommen. Benannte Unzufriedenheit oder Veränderungswünsche werden als Anregung zur Weiterentwicklung verstanden. (RH, VI.1.)*

*Jede\*r Mitarbeiter\*in ist sich bewusst, dass sie für das Gelingen der Teamarbeit, ihr eigenes Wohlbefinden und für die positive Atmosphäre im Team mitverantwortlich ist. Für die Mitarbeiter\*innen ist transparent, wie innerhalb des Teams Entscheidungen getroffen, Beteiligung gestaltet und Informationen weitergegeben werden. (RH, III.2.)*

*Das Leitbild ist unter Mitwirkung von Trägervertreter\*innen und pädagogischen Fachkräften erarbeitet und vom Träger verbindlich verabschiedet. Der Träger vertritt die Interessen der Kindertageseinrichtung in kommunalen und (fach-) politischen Gremien. (RH, I, 1.)*

*Die Zuordnung der Kompetenzen ist für die einzelnen Trägeraufgaben festgelegt. (RH, I.2.)*

## Und was ist das Wesentliche, die „Quintessenz“ dabei?

Verschiedene Aspekte von „Demokratie“ sind im Rahmenhandbuch enthalten. Entscheidend ist, dass und wie diese im Alltag der Kita umgesetzt und v. a. für die Kinder erlebbar werden.

- Wie erfolgt die Umsetzung konkret?
- Woran ist erkennbar, dass eine Maßnahme erfolgreich war?

Viele dieser Aspekte sind auch relevant für die Erfüllung des Kinderschutzes (vgl. Ordner Kinderschutz mit Arbeitshilfe).

(mw)

Quintessenz ist das System zur Weiterentwicklung der Qualität in den katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg. Zum System gehören ein Rahmenhandbuch mit Anforderungen und Standards sowie Anlagen und ergänzende Arbeitshilfen und Leistungen der Fachberatung. Herausgeber: Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V.

# „Wir haben die Wahl“ - Wieso wir uns einmischen

Kommunal- und Europawahlen 2019 -

„Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepfropft werden, er muss von innen heraus kommen.“

Mahatma Gandhi

Das Plakat auf der Titelseite dieses Inform wurde für die Kindertageseinrichtungen gestaltet, ein bunter Hingucker, vor den Kommunal- und Europawahlen im Mai 2019.

Das Plakat soll zum Hinschauen und Nachfragen anregen. Es soll Kinder und Eltern gleichermaßen ansprechen: Zu sehen sind Tiere unterschiedlicher Herkunft, die miteinander in Bewegung sind. Umrahmt von Sternen, die an die Flagge der europäischen Union erinnern. Darüber der Aufruf: Für das Miteinander! Darunter die Werte, auf deren gemeinsamer Basis sich alle bewegen:

„Im Kindergarten trifft sich die Welt“ - Kulturen, Religionen und unterschiedliche Lebensentwürfe treffen aufeinander und alle verbindet ein gemeinsames Interesse – die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern.

## Kitas sind Lernorte der Demokratie

Kitas sind Orte gelebten Miteinanders, sie sind Lernorte der Demokratie. Wenn es um die Beteiligung bei alltäglichen Entscheidungen geht, werden für die Kinder demokratische Grundregeln erfahrbar. Die Kinder

bringen ihre Meinung ein und erfahren: Ich habe eine Stimme, ich bin dabei – vielleicht wird es nicht immer so umgesetzt, wie ich es möchte, aber ich habe und nutze die Chance mich einzubringen. Wenn Kinder erleben, dass es etwas bringt, wenn sie sich beteiligen, werden sie sich auch weiter engagieren und interessiert sein.

In den Kindertageseinrichtungen kann für eine soziale und friedvolle Gesellschaft viel getan werden. Wenn es uns gelingt in diesem kleinen überschaubaren Mikrokosmos der Kita das Miteinander verantwortlich zu leben, besteht auch



Wir wollen unser Europa mitgestalten!

Hoffnung darüber hinaus für das große Ganze.

Diese Hoffnung in die Tageseinrichtungen hinein zu tragen, war für uns ein wesentlicher Aspekt diese Plakataktion durchzuführen sowie einige methodische Ideen zu entwickeln, wie dieses Thema mit den Kindern erarbeitet werden kann.

(UW)



## Und was meint „Demokratie“?

Übersetzung in die Sprache der Pädagogik

Die Bundeszentrale für politische Bildung ([www.bpb.de](http://www.bpb.de)) informiert: „Demokratie, griechisch „Herrschaft des Volkes“.<sup>1</sup>

Das hat nun auf den ersten Blick mit einer Kindertageseinrichtung wenig zu tun ... – obwohl: dann

wären die Kinder und Erwachsenen das „Volk“ der Kita. Und „Herrschaft“ würde sich darin zeigen, wer Entscheidungen trifft, ob andere daran beteiligt sind und was passiert, wenn manche Kinder oder Erwachsene anderer Meinung sind.

Als Merkmale einer Demokratie werden von der Bundeszentrale benannt:

- Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, vor allem vor dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung,

<sup>1</sup> <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/pocket-politik/16391/demokratie>, abgerufen am 24.05.2019, 11:30 Uhr



Beteiligung kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen: durch Handzeichen, durch Sprache, durch Symbole, durch Positionierung ...

- die Volkssouveränität,
- die Gewaltenteilung,
- die Verantwortlichkeit der Regierung,
- die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung,
- die Unabhängigkeit der Gerichte,
- das Mehrparteienprinzip und
- die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Ausübung einer Opposition.

Übersetzt in die Terminologie einer Kindertageseinrichtung finden sich folgende Zusammenhänge:

- Schon im Leitbild steht, dass alle Menschen Geschöpfe Gottes sind und eine unantastbare Würde besitzen. Kinder und Erwachsene sind gleichwertig.
- Kinder und ihre Eltern haben das Recht an Themen beteiligt zu werden, die sie betreffen.
- Keiner kann für eine Kita alleine entscheiden. Es gibt verschiedene Stellen und Gremien mit geregelten Entscheidungskompetenzen.
- Der Träger einer Kita muss seine Aufgaben wahrnehmen, ebenso die Leitung und die pädagogischen Fachkräfte. Gleiches gilt auch für Kinder die Dienste übernommen haben (Delegation).

ches gilt auch für Kinder die Dienste übernommen haben (Delegation).

- Die Organisation des Betriebs einer Kita muss den Vorgaben entsprechen. Gleiches gilt für die Umsetzung von Entscheidungen, die z.B. im Kinderrat getroffen wurden.
- Jede\*r hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, gehört zu werden, im Morgenkreis, im Elternbeirat, in der Team- oder Dienstbesprechung. Bei Entscheidungen wird möglichst ein Konsens gesucht und Mehrheitsentscheidungen werden von allen mitgetragen.

In Schlagworten zusammengefasst heißt „Demokratie“ in einer Kindertageseinrichtung: Beteiligung, Partizipation, Umgangskultur, Verantwortung, Transparenz, Toleranz und Akzeptanz, Schutz und Achtsamkeit, Selbstwirksamkeit, Rechte und Pflichten, Regeln und Konsequenzen ...

Wenn dies in einer Kita gelebt wird, erfahren die Kinder, was Demokratie bedeutet, welche Chancen darin stecken und auch welches Geschenk es ist, so leben zu können.

(mw)

## Demokratie mit Kindern

Die Bedeutung der Kita für die Entwicklung demokratischen Verhaltens

74 Jahre nach Kriegsende scheint in Deutschland Demokratie selbstverständlich geworden zu sein. Im Laufe der Jahre machte sich zwar eine gewisse Politikmüdigkeit unter der Bevölkerung breit, seit einiger Zeit jedoch hat sich etwas geändert: Menschen haben sich zusammengetan, um Geflüchteten zu helfen. Menschen zeigen ihre Meinung zu politischen Themen und demon-

strieren für mehr Klimaschutz und gegen Ausländerfeindlichkeit, für bezahlbaren Wohnraum und gegen undemokratische Regierungen. Seit mehreren Monaten melden sich freitags viele Schüler zu Wort und demonstrieren für die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens und den Klimaschutz. Junge Menschen fordern, dass verantwortungsvoll mit ihrer Zukunft umgegangen wird.

**Tageseinrichtungen für Kinder sollen ...die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern!**

Kinder sind kompetent und sozial ausgerichtet. Von Geburt an können sie ihre Bedürfnisse ausdrücken: Sie öffnen die Augen weit

1 § 22 SGB VIII Absatz 2

und sind lebendig, wenn sie sich freuen, sie drehen den Kopf zu Seite oder werden unruhig, wenn sie satt bzw. müde sind. Kinder sind darauf angewiesen, dass die Eltern auf ihre Signale eingehen. Je jünger die Kinder sind, desto rascher brauchen sie eine unmittelbare Reaktion. In diesem Zusammenspiel von Eltern und Kind lernen sie sich kennen und gestalten ihr gemeinsames Leben.

Die Kita ist die erste „öffentliche Einrichtung“, die ein Kind kennenlernt und in der es sich längere Zeit ohne Begleitung der Eltern aufhält. Kinder beobachten das Leben und Geschehen rundherum sehr genau.

- Wer sind die anderen?
- Wer hat hier etwas zu sagen?
- Wie verläuft der Tag?
- Was ist erlaubt und was nicht?
- Und was passiert in bestimmten Situationen?
- ...

### Demokratie erleben

Bei jüngeren Kindern sind das Lernen am Vorbild und das eigene Handeln von zentraler Bedeutung. Auch beim Erlernen demokratischer Kompetenzen in der Kita geht es zunächst um das Erleben von demokratischem Zusammenleben. Kinder erleben dieses in dreierlei Hinsicht:

1. bei der Kommunikation und der Zusammenarbeit der Mitarbeiter\*innen der Kita,
2. beim Miteinander von Erzieher\*innen und den Eltern und
3. im täglichen Zusammenleben von Kindern und Mitarbeiter\*innen.

Jede Kita hat eine Leitung, die die Gesamtverantwortung trägt, ein Teil der Aufgaben ist auf verschiedene Mitarbeiter\*innen verteilt. Jeder trägt eine Teilverantwortung.

- Wie werden wichtige Themen, die die Kita betreffen, entschieden?
- Werden alle gefragt?



Versucht jemand zu verstehen, was diese Hände sagen möchten?

- Wie arbeiten die Kolleg\*innen zusammen?
- Und was können die Kinder beobachten?
- Gehen die Mitarbeiter\*innen wertschätzend miteinander um?
- Reden alle mit oder haben manche mehr und andere weniger zu sagen?

Die zweite Ebene betrifft den Kontakt zwischen Erzieher\*innen und Eltern. Eltern sind die Experten für ihr Kind. Oft ist es das erste Mal, dass sie ihr Kind in Obhut außerhalb der Familie geben. Wichtig ist, gemeinsam den Übergang in die Kita zu gestalten und sich eng abzusprechen über die Entwicklung des Kindes und was für das Kind bedeutsam ist.

- Was beobachten die Kinder?
- Sprechen Erzieher\*innen und Eltern freundlich und partnerschaftlich miteinander?
- Dürfen Eltern in der Kita dabei sein?
- Ist es erwünscht, wenn sie etwas sagen und sich aktiv beteiligen?
- Werden alle Eltern gleichermaßen freundlich begrüßt?

Beim dritten Aspekt geht es um das alltägliche Zusammenleben in der Kita. Ein verlässlicher Tagesablauf und Regeln sind grundlegend, wenn viele Menschen zusammenle-

ben, und sie sind unverzichtbar für die Orientierung der Kinder.

- Wie erleben die Kinder den Tagesablauf?
- Ist er an den Bedürfnissen der Kinder orientiert oder wird durch Routine ein reibungsloser Ablauf gesichert?
- Haben die Kinder die Möglichkeit, den Tag weitgehend nach eigenen Interessen und Bedürfnissen zu gestalten?
- Dürfen die Kinder mitbestimmen?
- Ist jede Meinung gefragt und wichtig?
- Ist es in Ordnung, auch einmal nicht mitzumachen oder eine andere Meinung zu haben?
- Werden gemeinsame Lösungen gesucht?
- Achten die Erzieher\*innen dar-



Demokratie leben und üben in der Kinderkonferenz.

auf, dass kein Kind benachteiligt oder diskriminiert wird?

- Erlebt jedes Kind, dass es so wie es ist willkommen und wertgeschätzt wird?

Kinder müssen die Erfahrung machen können, dass ihre Meinung

wichtig ist und dass sie etwas bewirken können.

Eine Demokratie braucht mündige Bürger, die sich beteiligen, Interesse an der Gemeinschaft haben und sich dafür auf unterschiedliche Weise einsetzen. Das

kommt nicht von allein. Durch ein demokratisches Zusammenleben in der Kita können die Kinder viel für ihr späteres Leben in der Gesellschaft lernen.

(dh)

## „Keiner hat das Recht zu gehorchen.“<sup>1</sup>

*Demokratie im Kindergarten – eine biblische Spurensuche*

„Keiner hat das Recht zu gehorchen“ - statt mit einem Bibelvers beginne ich mit einem Zitat der politischen Gelehrten und Publizistin Hannah Arendt, die wichtige Impulse für unser Verständnis von Demokratie geprägt hat. „Keiner hat das Recht zu gehorchen“ war Kerngedanke der Rede anlässlich der aktuellen Verleihung der Ehrendoktorwürde an Pater Klaus Mertes in Freiburg. Der Jesuit und Schulleiter Klaus Mertes hat nicht nur hohe Verdienste rund um die Aufdeckung und konsequente Bearbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Kirche erworben, er macht sich seither stark gegen Machtmissbrauch jeglicher Art in kirchlichen Institutionen und Strukturen.

„Keiner hat das Recht zu gehorchen“ atmet meines Erachtens den Geist des Evangeliums. Jesus selbst hat zwar sicher nicht den Widerspruch gesucht, aber in seiner konsequenten Verkündigung der Botschaft von Gottes bedingungsloser Liebe ist er oft in Widerspruch gegangen – in Widerspruch zu den Traditionen und Gewohnheiten seiner Zeit, in Widerspruch zu den Gläubigen und Amtsträgern und sogar in Widerspruch zu seinen Freunden



*Partizipation: Titelblatt des Kapitels im Quintessenz-Rahmenhandbuch.*

und deren Erwartungen und Hoffnungen.

### **Demokratisches Prinzip: Widerspruch**

In Widerspruch zu gehen und nicht einfach zu gehorchen beziehungsweise den Erwartungen oder Mehrheitsmeinungen zu folgen, ist ein demokratisches

Prinzip. Es erfordert, das eigene Handeln und Reden zu begründen, Verantwortung für die eigene Haltung einzunehmen und diese an Werten festzumachen. Für Jesus war das der Glaube an Gottes bedingungslose Liebe, die Zuwendung zu den Kleinen und Ausgestoßenen, die Verpflichtung, dem Leben zu dienen und Heil spürbar werden zu lassen. Ich finde, daraus können wir für die Gestaltung des Kita-Alltags und eine verantwortungsvolle Pädagogik einiges lernen.

Auch bereits in der jungen Gemeinde derer, die im ersten Jahrhundert dem Auferstandenen folgten gab es übrigens Widerspruch, sogar Streit um die Regeln richtigen Glaubenlebens (vgl. Apostelgeschichte). Trotz des Ideals, „ein Herz und eine Seele“ (Apg 4,32) zu sein und alles zu teilen, gab es bittere Auseinandersetzungen (vgl. Apg 6 und Apg 15). Es tauchten Fragen für das Zusammenleben (Versorgung der Witwen) oder die religiöse Praxis

<sup>1</sup> Vollständig: „Kein Mensch hat das Recht zu gehorchen bei Kant.“ – Hannah Arendt im Gespräch mit Joachim Fest. Hörfunksendung des Südwestfunks am 9. November 1964, Minute 17:01–17:04 der Originaltonaufzeichnung, <https://www.youtube.com/watch?v=GN6rzHemaY0>

(Beschneidung) auf, die im Rahmen von Versammlungen geklärt wurden. Für das Zusammenleben in der Gemeinde entstanden durch diese Auseinandersetzungen Weisungen im Geist der Frohen Botschaft, die zum Thema „Demokratie“ einige spannende Gedanken enthalten (vgl. Römer 12 – 15):

- unterschiedliche Gaben in die Gemeinschaft einbringen
- gegenseitige Achtung und freundschaftliche Liebe
- Gastfreundschaft
- auf Gutes bedacht sein und den Frieden suchen
- einander annehmen und respektieren – gerade in aller Unterschiedlichkeit (z. B. von Essensregeln)
- die Starken tragen die Schwachen derer mit, die schwach sind

Können wir hieraus auch etwas für den konkreten Alltag unserer Kindertageseinrichtungen lernen?

Der biblische Auftrag, Kinder in die Mitte zu nehmen, erfordert dann nicht nur Anerkennung und Wertschätzung zuzusprechen, sondern jedes Kind mit seinen Bedürfnissen, aber auch Ideen und Meinungen tatsächlich ernst zu nehmen und in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, anstatt die eigene Lebenserfahrung als Legitimation dafür zu nutzen, es besser zu wissen.

Hüten auch wir uns vor Machtmissbrauch und schauen nicht nur auf Amtsträger. Nehmen auch wir die eigene Anfälligkeit für Missbrauch der eigenen Position und Stärke kritisch in den Blick, aber auch die Gefahr des blinden

Gehorsams oder dem stummen Einvernehmen mit der Mehrheitsmeinung.

Demokratie in der Kindertageseinrichtung heißt dann: Machtmissbrauch widersprechen und Kinder zur Mitbestimmung befähigen und zu ermutigen, um das Zusammenleben in Vielfalt zu gestalten – dies alles getragen vom Geist des Evangeliums, der sich festmacht an der Botschaft der bedingungslosen Liebe Gottes, die insbesondere den Kleinen und Schwachen zugesagt ist.

*Barbara Remmlinger  
Leiterin Referat  
Kindertageseinrichtungen und  
frühkindliche Bildung,  
Erzbischöfliches  
Ordinariat Freiburg*

## Demokratie und Sprache

*Teilhabe an Bildung und Partizipation in Kindertageseinrichtungen*

Kindertageseinrichtungen erreichen Kinder und Familien in verschiedensten Lebenslagen. „Und pädagogische Konzeptionen der Partizipation müssen sich mit der Heterogenität ihrer Adressaten, die von unterschiedlichsten Lernausgangslagen, Entwicklungsständen, Fähigkeiten, ethnisch-kulturellen Herkunft und sozio-ökonomischen Milieus bestimmt ist, auseinandersetzen.“<sup>1</sup> Es bedarf entsprechender alltagsintegrierter Formen, um alle zu erreichen.

„Demokratie leben lernen – von Anfang an: Auf dem Weg zur Demokratieerziehung in Kindertagesstätten“. Die Ziele einer von 2003 bis 2006 durchgeführten Studie<sup>2</sup> wurden wie folgt formuliert: „Um Kindern im Laufe ihrer Entwicklung eine demokratische Haltung und ein verantwortungs-

volles Bewusstsein für ihre Partizipationsmöglichkeiten in einer demokratischen Gesellschaft zu vermitteln, ist es erforderlich, dass bereits frühzeitig in den Bildungseinrichtungen entsprechende Lernfelder angeboten werden. Wenn Kindern Einfluss- und Mitgestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, können sie ihre Belange und Bedürfnisse ansprechen und verhandeln lernen. Ihnen wird dadurch verdeutlicht, dass sie ihren Lebensraum nicht passiv als status quo akzeptieren müssen, sondern dass sie wichtige Bereiche ihres Alltags aktiv mitgestalten können“.<sup>3</sup>

### **Sprache als der Schlüssel zur Welt**

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ leistet hier einen wichtigen Beitrag, um jedem Kind im Alltag gleiche Startchancen und

elementare Erfahrungen mit demokratischen Grundwerten zu ermöglichen. Das Programm widmet sich folgenden Themen, die Kinder zu einer aktiven „Mitsprache“ ermutigen sollen:

### **Alltagsintegrierte sprachliche Bildung**

Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen inmitten ihrer Lebens- und Erfahrungswelt. Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung und eine der wichtigsten Voraussetzungen für die gesellschaftliche Integration sowie den schulischen und beruflichen Erfolg. Altersgemäße

<sup>1</sup> Prengel, Annedore, Deutsches Jugendinstitut e.V. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) 2016, S. 61

<sup>2</sup> Fußnote Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung

<sup>3</sup> Fußnote Büttner, Christian 2006: Demokratie leben lernen – von Anfang an. Auf dem Weg zur Demokratieerziehung in Kindertagesstätten., S. 6

Sprachkenntnisse sind bereits im Vorschulalter wichtig, damit Kinder von Anfang an gleiche Bildungschancen haben.

### Inklusive Pädagogik

Vielfalt und Verschiedenheit sind eine Bereicherung im Kita-Alltag: Diesen Wert erkennen die pädagogischen Fachkräfte und nutzen ihn. Die Vielfalt der Kinder eröffnet zahlreiche Sprachanlässe und trägt so zu einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung bei.

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und

Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

### Zusammenarbeit mit Familien

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien unterschiedlicher Herkunft ist notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. Denn Sprachbildung findet zuerst zu Hause und durch Eltern statt. Um möglichst alle Kinder und Eltern zu erreichen, ist es wichtig,

die Angebote bedarfsgerecht zu gestalten.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit erfordert eine positive Haltung, Akzeptanz und Partizipation. Daher sollte der demokratische Gedanke in der gesamten Institution Kita verankert sein und durch Maßnahmen und Initiativen gestärkt werden. Gelebte Demokratie bleibt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der alle verantwortlichen Akteure gefragt sind – von Anfang an.

Maria Schröter  
Fachberaterin im  
Projekt Sprach-Kitas

## „Demokratie in Kinderschuhen“

Mitbestimmung und Vielfalt in katholischen Kitas

Im Rahmen des vom KTK-Bundesverband mitgetragenen Projekts ist ein Kartenset „Für eine Kultur des Mitgestaltens. Mit Kindern Verantwortung teilen“ entstanden. Im Zentrum des Kartensets stehen drei Botschaften, die jeweils entfaltet werden:

- „Bei uns haben alle Kinder die gleichen Rechte“

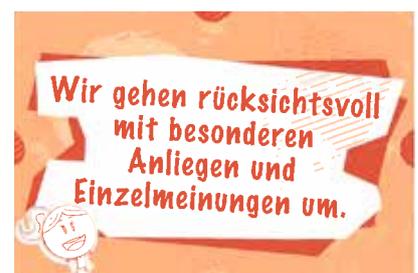
- „Bei uns haben Kinder Einfluss“

■ „Bei uns wird Demokratie geübt“  
Die Karten bieten zahlreiche Anregungen und Einsatzmöglichkeiten um das Thema Demokratie und Mitbestimmung von Kindern im Kitaalltag aufzugreifen. So können die Karten etwa als Bausteine verwendet werden zur Zusammensetzung eines neuen Plakats.

Alle KTK-Mitgliedseinrichtungen haben bereits zu Jahresbeginn ein Plakat und eine Broschüre zum Thema „Für eine Kultur des Miteinanders“ als Impuls aus dem Projekt erhalten.

Informationen zum Projekt und den genannten Materialien erhalten Sie über [Eva.Konstanzer@caritas.de](mailto:Eva.Konstanzer@caritas.de)

(rk)



Über die Aussage auf der Karte ins Gespräch kommen: im Team, mit den Kindern und mit Eltern.

# Bücher und Medien zum Thema

Juli Zeh/D. Schnabel  
**Jetzt bestimme ich!**  
ab 6 Jahre

Hamburg: Carlsen., 2015, ISBN 978-3-551-51816-3, 14,99 Euro  
Das Zusammenleben mit Kindern will geregelt sein und um das Recht auf Mitbestimmung geht es in dem Bilderbuch von Juli Zeh. Familie Wiefel probiert mehrere Möglichkeiten aus, wie sie in ihrer vierköpfigen Familie am besten das Recht auf Mitbestimmung im Alltag umsetzen können: Bestimmer-Karussell, die Regel, dass jeder und jede in seinem und ihrem Zimmer der Bestimmer und die Bestimmerin ist, oder demokratische Entscheidungen – Ideen gibt es jede Menge.

Susanne Orosz/  
Stefanie Scharnberg  
**Die Welt bei uns zu Hause – Vorlesegeschichten über andere Kulturen.**  
ab 5 Jahre  
Hamburg: Ellermann, 2016, ISBN 978-3-7707-3423-8, 14,99 Euro

Von Kindern, deren Eltern vor Jahren aus anderen Ländern und anderen Kulturen gekommen sind, handelt „Die Welt bei uns zu Hause“ von Autorin Susanne Orosz und Illustratorin Stefanie Scharnberg. Alle Kinder haben die gleichen Rechte, auch wenn sie eine andere Hautfarbe oder eine andere Religion haben. Die insgesamt 20 Geschichten lüften ein französisches Kuchengeheim-

nis, stellen den mexikanischen Geburtstagsbrauch der Piñata vor und erzählen vom kurdischen Neujahrsfest. „Wir wollten jedem Kind zeigen, dass es so viel Verschiedenes auf der Welt gibt“, erläutert die Illustratorin. „Vor allem aber, dass jedes Kind das Recht hat, anders als die anderen zu sein!“

Alain Serres/ Aurélie Fronty,  
**Ich bin ein Kind und habe Rechte**  
NordSüd Verlag 2013, 16,00 Euro  
„Ich bin ein Kind, mit Augen, Händen, einer Stimme, einem Herzen und Rechten.“ So beginnt das Buch und dann wird Punkt für Punkt auf jeweils einer Doppelseite das Wichtigste aus der UN-Konvention behandelt. Das Recht auf einen Namen, das Recht, medizinisch versorgt zu werden und kostenlos eine Schule besuchen zu können, das Recht auf Schutz vor Gewalt, Krieg, Unterdrückung, das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, in sauberer Natur zu leben, das Recht zu spielen und das Recht zu lernen, was Frieden und Respekt für die Erde und die anderen Menschen bedeutet.

Roswitha Sommer-Himmel/  
Karl Titze/Daniela Imhof  
**Kinder bewerten ihren Kindergarten**  
dVb, Berlin 2016, ISBN 978-3-938620-39-7, 14,90 Euro

Im Rahmen eines Projektes wurden fünf- und sechsjährige Kinder gefragt, wie es ihnen in ihrem Kindergarten gefällt und Bewertungen zu konkreten Angeboten und Aktivitäten im Tagesverlauf aus Kinderperspektive durchgeführt. Kindergartenteams erhalten Anregungen zu Fragestellungen und Fragebögen mit Auswertungsblättern, um die Befragungen selbst durchführen zu können.

(uw)

## Weitere Literatur zum Thema:

- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung: Demokratie von Anfang an. Arbeitsmaterialien für die Kitapraxi, Berlin 2010
- Hansen, Rüdiger, Knauer, Raingard: Demokratie von Anfang an - Warum Demokratiebildung schon in der Kindertageseinrichtung beginnt, in Welt des Kindes, 5/2009, S.20-22
- Hansen, Rüdiger: Die Kinderstube der Demokratie – Partizipation in Kindertagesstätten, Kiel 2003
- Priebe, Michael: Vortrag „Mit Kindern Demokratie leben - Demokratische Alltagsgestaltung in der Kita - Vortragstranskription“, Berlin 2012
- Handbuch für Erzieherinnen zur Werte-, Demokratie- und Vielfaltförderung, Hg. Friedenskreis Halle e.V.
- wiff Expertise Band 47: Beteiligung und Partizipation in Kindertageseinrichtungen

## In eigener Sache: Korrekturen von Rechnungsadressen

Leider erhält die Druckerei Herbstritt, die für unsere Materialien den Vertrieb übernimmt, immer wieder die Aufforderung eine Rechnung neu zu stellen, da die Adresse nicht korrekt sei.

Die Druckerei Herbstritt wird eine neue Rechnung stellen und den Aufwand dafür tragen, wenn der Fehler bei der Druckerei lag.

Haben Kunden bei der Bestellung ihre Rechnungsadresse fehlerhaft oder unvollständig angegeben, kann keine neue Rechnungstellung erfolgen.

Wir bitten Sie deshalb auf korrekte Angaben zu achten.

(mw)

Im Kultusministerium Baden-Württemberg wird unter Beteiligung der freien Träger an der Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung („Gute-Kita-Gesetz“) gearbeitet:

## **Pakt für gute Bildung und Betreuung**

Nach langer Verhandlungsphase mit den kommunalen Landesverbänden wurde der Pakt von Ministerin Dr. Eisenmann am 18. Januar 2019 unterzeichnet. Ab 2019 investiert das Land im Rahmen des Paktes schrittweise bis zum Endausbau 2024 jährlich 80 Mill. Euro in frühkindliche Bildung und Betreuung:

- Ab dem Kindergartenjahr 2019/20 soll ein den Eltern verbindlich anzubietendes Gespräch im Nachgang der ESU eingeführt werden. Mit diesem Instrument erfolgt die Abklärung eines etwaigen Förderbedarfs des jeweiligen Kindes und die Vereinbarung über eventuelle Unterstützungsmaßnahmen.
- Zur Stärkung der Inklusion werden ein mobiler Fachdienst und Qualitätsbegleiter geschaffen. Zur Umsetzung wird zunächst ein Modellprojekt in zwei Land- bzw. Stadtkreisen eingerichtet. Ab 2020 können dann voraussichtlich sechs weitere Stadt- oder Landkreise dazukommen. Hier läuft gegenwärtig das Interessenbekundungsverfahren. Das Projekt wird von einer Ar-

beitsgruppe des Kultusministeriums unter Beteiligung der Trägerverbände begleitet.

- Das Land erhöht die Zuweisungen an die Kommunen zur Unterstützung der Inklusion von Kindern mit (drohender) Behinderung an die Träger. Gleichzeitig erhalten diese für jedes betreute Kind mit (drohender) Behinderung einen zusätzlichen Zuschuss. Ein Gesetzesentwurf dazu liegt dem Landtag vor.
- Ab Oktober 2019 erhält jede Kindertageseinrichtung des Landes zur verstärkten Kooperation mit der/den jeweiligen Grundschulen 1000 Euro jährlich. Das Geld wird über die Zuweisungen der Kommunen ausgezahlt. Die Verwaltungsvorschrift liegt im Entwurf und befindet sich im Anhörungsverfahren.

Über die weitere Konkretisierung der Handlungsfelder (vgl. dazu inform 2-2018) und der Maßnahmen, die sich daraus ergeben, wird im Ministerium weiterhin in verschiedenen Arbeitsgruppen unter Beteiligung der Trägerverbände beraten.

## **Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung („Gute-Kita-Gesetz“)**

Seit längerer Zeit einig waren sich Land, kommunale und freie Träger über die Verwendung der angekündigten Finanzmittel aus dem Bundesgesetz. Diese sollen zur Finanzierung der Freistellung

von Leitungen für Leitungsaufgaben verwendet werden.

Nachdem das Gesetz unter hohem Zeitdruck kurz vor Weihnachten verabschiedet wurde, haben im Frühjahr in den Bundesländern die Verhandlungen zur Umsetzung der Maßnahmen begonnen. Auch im Kultusministerium Baden-Württemberg finden aktuell Gespräche mit verschiedenen Verbänden, so auch der 4. Kirchenkonferenz über Kindergartenfragen (4-K-K) zur Konkretisierung der Verwendung der Finanzmittel statt. Mitte des Sommers soll ein Handlungs- und Finanzierungskonzept zur Verwendung der Mittel erstellt sein. Dies dient als Grundlage für den Vertragsabschluss zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Bundesfamilienministerium.

## **Sprachkita-Projekt erste Welle verlängert**

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierte Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird weiterhin gefördert. Die erste Programmwelle, die im Jahre 2016 startete, geht in die Verlängerung um weitere 12 Monate und endet nun am 31.12. 2020. Der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V. beteiligt sich an diesem Projekt durch die Trägerschaft und Mitfinanzierung von sechs Sprachkitafachberatungsstellen.

(rk)

# Neuer Ordner Kinderschutz

Arbeitshilfe und Vorlagen

Dieser Ordner ist ein neues Format gegenüber den bisherigen Arbeitshilfen. Doch eine Arbeitshilfe alleine schien uns nicht geeignet, um für die Einrichtungen eine Möglichkeit zu schaffen, ihre Regelungen zu diesem komplexen Thema abzubilden.

Im Rahmen des Kinderschutzes sind viele Themen relevant, die von den Kitas zum Beispiel im Rahmen der Erarbeitung des QM-Handbuchs Quintessenz oder der Konzeption abgestimmt wurden: Partizipation, Entscheidungsfindung, Beschwerden, Kinderrechte u. ä..

Um doppelte Dokumentationen

zu vermeiden, haben wir deshalb eine Matrix entwickelt, in der dokumentiert werden kann, welche Regelungen bereits an anderer Stelle festgelegt wurden.

Kinderschutz in Kitas ist ein alltägliches und immerwährendes Thema. Mit der Ampel-Methode und der entsprechenden Vorlage haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, Kinderschutz in alltäglichen Situationen zu reflektieren.

Wir hoffen, dass dadurch die Rechte und der Schutz von Kindern immer besser verwirklicht werden können. Im Frühjahr haben alle katholischen Kinder-



tageseinrichtungen den Ordner „Kinderschutz“ kostenfrei erhalten. Bestellungen sind über die Druckerei Herbstritt möglich.

(mw)

## Orange und informativ

Der Leitfaden wurde komplett überarbeitet

Seit über zwanzig Jahren ist der kleine orangene Ordner ein wichtiges Nachschlagewerk in den Kindertageseinrichtungen. Jetzt haben wir ihn komplett überarbeitet und einige Themen herausgenommen und in die Infothek verlegt. Die Muster-Stellenbeschreibungen finden Sie zum Beispiel nun dort auch gleich als bearbeitbare Dateien oder Informationen zur Dienstplangestaltung.

Geblichen sind die grundsätzlichen Informationen zu Tageseinrichtungen für Kinder und den

verschiedenen Ebenen des Caritasverbandes. Ebenso – nur jetzt mit einer anderen Registernummer – sind Informationen zu Versicherungen sowie staatliche und kirchliche Vorgaben enthalten.

Nach dieser langen Zeit gehen uns nun auch die Ordner aus und wir produzieren neue, die dann auch über die Druckerei Herbstritt – wie auch die Neufassung des Leitfadens – bestellt werden können.

(mw)



# **Vorschlag für die Ferien der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder 2020**

In Absprache mit dem Erzbischöflichen Ordinariat veröffentlichen wir die Ferienvorschläge 2020 für die Katholischen Kindertageseinrichtungen in der Erzdiözese Freiburg.

Im Rahmen der vom Träger der Kindertageseinrichtung festlegbaren Schließungstage nehmen die Kindergartenferien den größten Raum ein.

Unsere Vorschläge gehen von 26 festlegbaren Schließungstagen aus und richten sich als Empfehlungen an die Träger der Kindertageseinrichtungen, die entsprechend den örtlichen Bedürfnissen nach Anhörung des Elternbeirates und der Mitarbeitenden (sowie bei abgeschlossenen Kindergartenverträgen mit politischen Gemeinden im Einvernehmen mit der politischen Gemeinde) die Schließungstage festlegen.

Die Zustimmung der Mitarbeitendenvertretung zur Lage der Schließtage gemäß § 36 Abs. 1 Nr. 2 MAVO ist einzuholen.

Der restliche Urlaubsanspruch muss während des laufenden Betriebs gewährt werden. Dies setzt voraus, dass genügend pädagogische Mitarbeiter\*innen anwesend sind, um das pädagogische Angebot aufrechterhalten und die Aufsichtspflicht erfüllen zu können.

Darüber hinaus verweisen wir auf das Beratungsangebot der zuständigen Fachberatung.

Zu den Vorschlägen werden folgende zusätzliche Hinweise gegeben:

Gründonnerstag ist Arbeitstag. Nach § 9 Absatz 2 AVO wird am Gründonnerstag ab 12:00 Uhr Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung der Vergütung gewährt. Der Träger der Kindertageseinrichtung kann den Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtung für den verbleibenden halben Arbeitstag am Vormittag Arbeitsbefreiung oder Freizeitausgleich gewähren. Der Gründonnerstag wird im Fall

der Erteilung von Arbeitsbefreiung in die Zahl der 26 Schließungstage mit eingerechnet. Dies ist in unserem Vorschlag zu Grunde gelegt, so dass sich die Zahl der anzurechnenden Urlaubstage auf 25 beläuft. Im Übrigen sind die Tage, die gem. § 9 Abs. 2 AVO vom Träger der Kindertageseinrichtung grundsätzlich ganztätig arbeitsfrei zu gewähren sind, keine Schließungstage im Sinne der Ferienvorschläge; denn Schließungstage sind nur solche Tage, die vom Arbeitgeber frei festgelegt werden können.

Sofern vom Träger der Kindertageseinrichtung zu Beginn des Kindergartenjahres und zu Beginn des neuen Kalenderjahres ein pädagogischer Planungstag festgelegt wird, sind dies für die pädagogischen Mitarbeiter\*innen Arbeitstage. Die Planungstage sind als Schließungstage bei der Gesamtzahl von 26 Schließungstagen nicht mit einzurechnen.

(mw)

## **Vorschlag (25 Urlaubstage, 26 Schließungstage)**

Ferien der Kindertageseinrichtung	anzurechnende Urlaubstage
Weihnachtsferien 2. bis 3. Januar 2020	02 Arbeitstage
Osterferien 9. bis 17. April 2019	04 Arbeitstage
Sommerferien drei Wochen	15 Arbeitstage
Weihnachtsferien 23. bis 31. Dezember 2020	04 Arbeitstage

# Elternbeiträge in Kindertagesstätten

Fortschreibung der Gemeinsamen Empfehlungen der Kirchen und der Kommunalen Landesverbände zur Festsetzung der Elternbeiträge für das Kindergartenjahr 2019/2020

Die Vertreter des Gemeindetages, des Städtetages und der Kirchenleitungen sowie der kirchlichen Fachverbände in Baden-

Württemberg haben sich auf die erforderliche Erhöhung der Elternbeiträge im Kindergartenjahr 2019/2020 verständigt.

Für das Kindergartenjahr 2019/2020 werden folgende Beitragsätze empfohlen:

## 1. Elternbeiträge im Regelkindergarten

	Kiga-Jahr 2019/20	
	12 Mon.	11 Mon.*
Für das Kind aus einer Familie mit einem Kind**	117 Euro	128 Euro
Für ein Kind aus einer Familie mit <b>zwei</b> Kindern** unter 18 Jahren	90 Euro	98 Euro
Für ein Kind aus einer Familie mit <b>drei</b> Kindern** unter 18 Jahren	60 Euro	65 Euro
Für ein Kind aus einer Familie mit <b>vier und mehr</b> Kindern** unter 18 Jahren	20 Euro	22 Euro

## 2. Beitragssätze für Kinderkrippen

	Kiga-Jahr 2019/20	
	12 Mon.	11 Mon.*
Für das Kind aus einer Familie mit einem Kind**	345 Euro	376 Euro
Für ein Kind aus einer Familie mit <b>zwei</b> Kindern** unter 18 Jahren	256 Euro	279 Euro
Für ein Kind aus einer Familie mit <b>drei</b> Kindern** unter 18 Jahren	174 Euro	190 Euro
Für ein Kind aus einer Familie mit <b>vier und mehr</b> Kindern** unter 18 Jahren	69 Euro	75 Euro

\* Bei Erhebung in elf Monatsraten wird der Jahresbetrag entsprechend umgerechnet.

\*\* Berücksichtigt werden nur Kinder, die im gleichen Haushalt wohnen.

Die ausführlichen Informationen mit Begründungen sowie zu die Betragssätze weiterer Angebotsformen oder zur Staffelung von Beiträgen werden im Amtsblatt der Erzdiözese veröffentlicht

(Zeitpunkt stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest).

(mw)

# Umweltpreis der Erzdiözese Freiburg

Zweiter Platz für das Kinderhaus Fürstin Eugenie in Hechingen für das Projekt:  
„Umweltwoche zu Müll und Müllvermeidung“



von links: Erzbischof Stephan Burger, Cindy Reiber, Elternbeirätin, Lothar Vees, Kigabeauftragter der Kirchengemeinde, Elvira Fögen, Leiterin, Elke Schäfer, Fachberaterin kath. Kitas Hechingen, Ulrike Stoll-Dyma, Gemeindefereferentin, Julia Wuhrer, Familienberaterin, Michael Knaus, Pfarrer.

Erzbischof Stephan Burger zeichnete im Januar 2019 insgesamt zehn Preisträger mit dem Umweltpreis der Erzdiözese Freiburg aus. Den zweiten Platz und ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro gewann das Kinderhaus Fürstin Eugenie für ihre Umweltwoche

mit den Themenschwerpunkten Müll und Mülltrennung.

Die Umweltwoche, die von 67 Kindern sowie deren Familien gestaltet wurde, sollte vor allem aufzeigen, wieviel Müll täglich produziert wird. Neben dem Ein-

sammeln von Müll im Fürstengarten und von Vespermüll an zwei Tagen, wurde auch ein müllfreier Tag angekündigt, an dem im Kinderhaus kein einziger Mülleimer zur Verfügung stand.

Die Kinder besuchten zum Abschluss der Umweltwoche gemeinsam die Kreismülldeponie, um zu erfahren, was mit dem eingesammelten Müll geschieht. Das Kinderhaus ging mit ihrer Aktion auch an die Öffentlichkeit und verschenkte selbstgestaltete wiederverwendbare Einkaufstaschen beim Wochenmarkt in der Innenstadt.

Auch wir vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg gratulieren dem Kinderhaus herzlich zum Umweltpreis: Vor allem war das hohe Engagement der Mitarbeiter\*innen, der Eltern, aber auch das große Interesse und die Unterstützung der Kirchengemeinde ein wichtiger Baustein zum Erfolg. Die Erzdiözese Freiburg vergibt seit 1994 alle zwei Jahre einen Umweltpreis.

(uw)

## Kinder mit herausforderndem Verhalten

Eine Herausforderung für die Fachkräfte, die Eltern und das Kind

Wie Kindertagesstätten gestärkt werden können, um Kindern und Familien präventiv und begleitend zur Seite zu stehen. Ein Modelversuch der Karlsruher Vereinigung für psychisch kranke Kinder e.V. und dem Katholischen Kindergarten St. Pius in Karlsruhe

Welche\*r Erzieher\*in könnte nicht berichten, wie sehr man-

che Kinder sie mit ihrem Verhalten herausfordern? Ein sehr kleiner Teil von Kindern scheint in der Lage, durch ihr Verhalten einen großen Teil der Aufmerksamkeit zu binden.

Auch aus der Sicht eines Kindes, ist die Situation kaum einfacher. Welches Kind erlebt es gerne, dass es statt Zuwendung und Be-

ziehung eher Ablehnung, Nicht-Beachtung oder gar Ausgrenzung erlebt?

Die Eltern des Kindes erfahren schnell, wenn ihr Kind im Kindergarten durch sein Verhalten auffällt. Früh stellen sich Schuld- und Ohnmachtsgefühle ein: „Was kann ich dafür, dass mein Kind beißt? Und was kann ich dagegen tun?“

Dies führt oft zum Rückzug in der Zusammenarbeit mit den Fachkräften, was der Situation insgesamt nicht zuträglich sein kann.

### Welches Verhalten der Kinder führt zu Belastungen?

- unruhiges und aggressives Verhalten,
- nicht-adäquate Beziehungsaufnahme und -gestaltung z.B. durch Schlagen, Beißen, körperliche Übergriffe.
- Rückzug und durch ihre Ängste
- körperliche Symptomaten (Bauchschmerzen) und nicht-altersentsprechenden Entwicklungsschritte (z. B. Einnässen).

Für das Projekt stand die Frage im Mittelpunkt, wie die Kita gestärkt werden kann, dennoch stärkend und inklusiv für das Kind und die Familie da zu sein.

Ursachen für diese Schwierigkeiten und Erkrankungen sind vielfältig und oft nur im Zusammenwirken unterschiedlicher Belastungen, Verletzungen und Deprivationen zu erklären. Wichtig scheint dabei auch die verunsichernden und belastenden Faktoren der Kindertageseinrichtung mit zu berücksichtigen. Es ist nicht nur das familiäre Umfeld des Kindes, das Kinder belasten oder im ungünstigsten Fall auch krank machen kann.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass mindestens 15 Prozent der Kinder im Kindergartenalter Auffälligkeiten zeigen, wobei Jungen in den meisten Studien als eher auffällig beschrieben werden. Das Problem wird dadurch auch perspektivisch bedeutsam, weil man von eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten für die betroffenen Kinder ausgehen muss. Aus Langzeitstudien ist bekannt, dass sich verfestigte Verhaltensauffälligkeiten – unter denen die Kinder leiden – nicht „auswachsen“, sondern chronifizieren, wenn nicht gezielte pädagogische (oder the-



*Nichts sehen und nicht gesehen werden.*

rapeutische) Maßnahmen eingeleitet werden. Betroffene Kinder und die Familien sind in starkem Maße belastet und gefährdet. Die Risiken früher Störungen in Bezug auf die soziale, kognitive und personale Entwicklung sind groß.

### Die Zeit in der Kita als Chance

Gleichzeitig ist wahrzunehmen, dass im Besuch der Kita auch eine Chance liegt, dass die jungen gefährdeten Biographien im günstigsten Fall auch positiv beeinflusst werden können.

Auf Initiative der „Karlsruher zur Hilfe für psychisch kranke Kinder e.V.“ hat sich eine Arbeitsgruppe im Karlsruher Jugendamt mit weiteren Expert\*innen gebildet. Kernpunkt des Projektes war der einjährige Modellversuch in einer kleineren kirchlichen Kindertagesstätte, die durch eine durch die Vereinigung finanzierte zusätzliche Stelle einer Heilpädagogin verstärkt wurde. Gleichzeitig erhielt der Kindergarten Team-Supervision und Fortbildung.

Das Modellprojekt konnte nach Einschätzung der beteiligten Fachkräfte in der Kita und im Koordinierungskreis erfolgreich den Zusammenhang zwischen pädagogischer Qualität und dem Um-

gang mit den belasteten Kindern und Familien nachweisen.

Modellprojekte sind nicht verallgemeinerbar, zeigen aber Ideen und Visionen auf und unter Umständen auch praktikable Bausteine, die konkret verwirklicht werden können.

Im Modell festgestellte besonders wirksame Faktoren sind:

- Beratungs- und Verfügungszeit für Fallbesprechungen, Elternberatung, Supervision und Fortbildung
- Fachbezogene Team- Bildung und Teamschulung zur Stärkung des konzeptionellen Ansatzes
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit von fachbezogenen Berufsgruppen (Frühpädagogik, Heilpädagogik u.a.)
- Stärkung der Personal-Situation in Kindertagesstätten, die in besonderem Maß betroffen sind, um die Zuwendung und Interaktion mit Kindern zu verstärken. Natürlich war dies durch die zusätzlichen Stunden begünstigt, schließt aber nicht die Grundidee aus, dass qualitätsvolle Zuwendung mehr Stärkung bedeutet.
- Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen: Räumliche Erweiterungen

Im Grunde geht es immer nur um eines: nämlich Kinder und ihre Familien in aller Unterschiedlichkeit mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen und zu begleiten. Die Zeit im Kindergarten muss ein positiver Wegabschnitt eines jeden Kindes sein und nicht einer, der neue und stärkere Belastungen erzeugt oder fort-schreibt.

Weitere Informationen: [gauly@agneshaus.de](mailto:gauly@agneshaus.de)

*Burkhard Gauly  
Stellvertretender Schulleiter der  
Fachschiule für Sozialpädagogik,  
Agneshaus, Karlsruhe  
Mitbegründer der Karlsruher  
Vereinigung für psychisch kranke  
Kinder und Jugendliche e.V.*

# KTK – Infos

## KTK-Bundesverband

Der Bundesverband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) hat sich in den letzten Jahren intensiv an der Erarbeitung zunächst eines Kita-Qualitätsgesetzes und dann im Verlauf der Entwicklung an einem Kita-Qualitätsentwicklungsgesetz beteiligt. Auf der Webseite [www.ktk-bundesverband.de](http://www.ktk-bundesverband.de) (Startseite – Kitapolitik „Wir mischen uns ein“) ist die Chronologie der Entwicklung des Gesetzes und das damit verbundene Engagement des KTK-Bundesverbandes zusammengefasst. Die verschiedenen Etappen sind mit Links zu weiterführenden Dokumenten näher beschrieben.

## KTK-Diözesan-AG Vorstand

Der Vorstand der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft beschäftigt

sich seit Ende des letzten Jahres mit Überlegungen zu einer Strukturreform der Diözesan-AG KTK. Bereits auf der letzten Delegiertenversammlung im Oktober 2018 in Rastatt wurde mit den Delegierten gemeinsam über die Situation der regionalen Arbeitsgemeinschaften vor Ort und Ziele und Aufgaben der KTK-Verbandsarbeit beraten. Der Vorstand wird auf der nächsten Delegiertenversammlung am 09. Oktober 2019 in Rastatt einen Entwurf zur Novellierung des Statuts der Diözesan-AG zur Beratung vorstellen.

Als Gast für den Studienteil der Delegiertenversammlung hat Staatssekretär Volker Schebesta (Kultusministerium Baden-Württemberg) seine Teilnahme zu gesagt. Er wird über aktuelle landespolitische Entwicklungen im Kita-Bereich und Vorhaben

zum Pakt für gute Bildung und Betreuung referieren. Bitte merken Sie sich den Termin vor. Die Einladung zu der Veranstaltung werden wir nach den Sommerferien versenden.

## KTK-Ausschuss Personalentwicklung

Der vom Vorstand der Diözesan-AG-KTK eingerichtete ständige Ausschuss Personalentwicklung hat konkrete Maßnahmen zur Überarbeitung der Kampagne „Job fürs Leben“ erarbeitet. Die Kampagne zur Werbung für den Erzieher\*innenberuf soll auch künftig weitergeführt werden.

(rk)



# Familie im Wandel

Analyse und Konsequenzen für Kindertageseinrichtungen

Eine ganz besondere Mitgliederversammlung wurde dieses Jahr vom Vorstand der KTK-Regional-AG Hochrhein geplant. Angeregt durch die KTK-Delegiertenversammlung im Oktober 2018 wurde Frau Kobelt Neuhaus, Vorstandsmitglied der Karl Kübel Stiftung in Bensheim, als hochkarätige Referentin eingeladen. Sie hielt einen Vortrag zum Thema „Gesellschaftlicher Wandel - So verändert sich Familie. Analyse und Konsequenzen für Kindertageseinrichtungen“.

Da die Zusammenarbeit der Fachkräfte mit den Eltern ein wichtiges Thema ist, wurden neben den Leitungskräften und Trägern auch stellvertretende Leitungen zu der Versammlung eingeladen. Das angekündigte Thema stieß auf großes Interesse, es kamen 60 Teilnehmenden, die zum Teil bis zu einer Stunde Anfahrtsweg auf sich nahmen. Besonders erfreulich war, dass auch Trägervertreter\*innen, Kindergartengeschäftsführer\*innen und pastorale Ansprechpersonen der Einladung gefolgt sind.

Frau Kobelt Neuhaus beschrieb die Wechselbeziehung von Familie und Gesellschaft und die Konsequenzen daraus für die Kindertageseinrichtungen:

## Seismograph für den gesellschaftlichen Wandel

Familien gestalten den Wandel in Wechselwirkung mit ihrem Umfeld, leiden daran oder profitieren davon. Dazu gehören z. B. hohe berufliche Erwartungen bzgl. Engagement und Flexibilität oder auch prekäre Arbeitsverhältnisse. In unserer Wissensgesellschaft haben Eltern durch die Digitalisierung leichteren Zugang zu Informationen über Erziehung und Bildung, gleichzeitig schwinden Traditionen und es fehlt Wissen über Kinder.



Wie sich Kitas weiterentwickeln müssen, diskutierten die Mitglieder der Regional-AG-KTK Hochrhein.

Demographische Veränderungen bringen vielfältige Familienformen und kulturelle Vielfalt mit sich.

## DIE Familie gibt es nicht.

Wenn wir von Familie sprechen, haben wir es mit Vorstellungen und Bildern von Familie zu tun. Familienbilder sind dabei nicht wertneutral, diese Familientypisierungen beeinflussen unser Handeln.

In Kleingruppen diskutierten die Teilnehmenden über die Herausforderungen und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Eltern. Ergebnis: Es ist wichtig, alle Eltern gleichermaßen willkommen zu heißen und auch Eltern, die von sich aus zurückhaltender und weniger aktiv sind, gezielt anzusprechen und um Unterstützung zu bitten. Um zu erfahren, was sie brauchen, ist es wichtig, direkt zu fragen.

Im Anschluss an den Vortrag wurde der Tätigkeitsbericht der Regional-AG KTK besprochen. Schwerpunkt war die Intensivierung der Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt in Waldshut. Dazu wurden gemeinsam Verbesserungen beim Antragsverfahren zur Kostenübernahme von El-

ternbeiträgen entwickelt und umgesetzt. Ebenso in Kooperation mit dem Jugendamt wurde ein breit gefächertes Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt durchgeführt. Im Zentrum des Präventionsprojektes stand das Puppenspiel „Pfoten weg!“ der Konstanzer Puppenbühne für Kinder von fünf bis neun Jahren, das mit sechs Aufführungen an drei Orten durchgeführt wurde. Ziel des Projektes war es, die Kinder stark zu machen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und damit gleichzeitig sexualisierter Gewalt vorzubeugen. Begleitend fanden an den Aufführungsorten Vorträge und Workshops für Eltern und Erzieherinnen statt, an denen insgesamt 185 Personen teilgenommen haben.

Auch auf Diözesanebene wirkte die KTK-Regional-AG Hochrhein mit. Es wurde ein Antrag gestellt, dass Materialien zur Werbung für den Erzieher\*innenberuf erstellt und zur Verfügung gestellt werden. Diese werden derzeit im Personalausschuss erarbeitet. Mit einem zweiten Antrag wurde der diözesane Vorstand beauftragt, Modelle für die dauerhafte Anstellung von Fachkräften für die

Umsetzung der Eingliederungshilfe für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zu erarbeiten.

Die Vorsitzende Frau Wycisk stellte sich nach arbeitsreichen 13 Jahren nicht mehr zur Wahl und wurde von Frau Sturm mit einem herzlichen Dankeschön für das große Engagement verabschiedet. Auch Frau Schmidt-Rotzinger gab ihr Amt als Delegierte

auf. Doch zwei Nachfolgerinnen hatten schon ihr Interesse angemeldet, im KTK-Vorstand mitzuarbeiten. Im neuen Vorstand sind Frau Sturm und Frau Lüthi als Vertreterinnen der pädagogischen Mitarbeiter\*innen, Frau von Schönau und Herr Isele als Vertreter\*in der Träger, Delegierte für die Delegiertenversammlung für die Erzdiözese Freiburg sind Frau Friese für die pädagogischen

Mitarbeiterinnen und Frau von Schönau für die Träger.

Für den neuen Vorstand geht die Arbeit gleich weiter. Im kommenden Herbst ist in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wieder ein großes Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt geplant. Bei den Anwesenden wurde großes Interesse dafür angemeldet.

(dh)

## **Büchermarkt und Medien**

Lena Kleine Bornhorst,  
Stefanie Jeschke

**Pssst, nicht den Tiger wecken!**  
Oetinger Verlag, 16 Seiten, ISBN 978-3-7891-0980-5, 10,00 Euro

Das liebevoll gestaltete Bilderbuch, mit vielen Klappen zum Öffnen für Kinder ab 24 Monaten lädt dazu ein, die Geschichte des kleinen Pinguin Frido aktiv miterleben. Frido kann nicht einschlafen, er hat sein Schmusetier vergessen. Auf dem Weg durch den Zoo kommt er bei vielen Tieren vorbei, die man nicht aufwecken sollte, doch beim Öffnen der Klappen ... wachen sie auf. Und jetzt?

Ein sehr schönes Bilderbuch für die Jüngsten, das sie ins Erzählen bringt und eine Einladung zu einem Abenteuer ist.

Sven Nordquist  
**Spaziergang mit Hund**

Oetinger Verlag 2019, 25 Seiten, ISBN 978-3-7891-1060-3, 20,00 Euro

Das Buch ist für Kinder und Erwachsene ein Augenschmaus, es lädt zum Vertiefen und sich Verlieren in Fantasiewelten ein. Es ist gespickt mit Humor und wunderschönen Bildern und Zeichnungen, ganz ohne Worte, aber übervoll an Geschichten,

die entdeckt werden können. Ein neuer Klassiker für Kinder und Erwachsene – ein Hundespaziergang durch unterschiedliche Welten und Zeiten, mit dem Zug, durch einen Park, übers Meer, durch die Stadt und einen Garten, durch verrückte Läden und eine Burg, jede Seite ein Kunstwerk!

Projekte in der Kita

### **Gefühle**

Herder Verlag 2019, Karten und Heft, ISBN 978-3-451-37890-4, 20,00 Euro

32 ausgearbeitete Projektideen zu unterschiedlichen Gefühlen, wie Freude, Wut, Traurigkeit und Angst, helfen dabei diese direkt in die Kita umzusetzen. Auf den Projektkarten werden kindgerechte Angebote zur Auswahl gestellt und auf der Rückseite, sowie im Begleitheft werden theoretische und praktische Anregungen gegeben.

Nicola Kinnear

### **Henri, der mutige Angsthase**

Oetinger Verlag, 32 Seiten, ISBN 978-3-78911-1054-2, 13,00 Euro

Ein Mutmach Buch für Kinder ab vier Jahren, in dem aus dem schüchternen, ängstlichen Hasen Henri ein mutiger Abenteurer wird. Für Luna ist Henri ein Angsthase, er bleibt lieber in seiner Höhle, als

mit ihr auf Abenteuer in die Welt hinaus zu kommen. Sie ist sauer und stapft wütend davon, Henri überwindet schließlich seine Ängste, er musste sich wieder mit ihr vertragen, doch da gab es ein klitzekleines Problem: Luna war ... DRAUSSEN!

Wie aus Henri auf der Suche nach Luna ein mutiger Abenteurer wird, der seine Ängste überwindet, wird in ausdrucksstarken Bildern eindrucksvoll und kindgerecht erzählt. Ein sehr schönes Buch, um über Ängste, Mut und Freundschaft ins Gespräch zu kommen.

Gerhard, Friedrich,  
Andrea Bordihn

### **Komm, lass uns Fröbel neu entdecken!**

Herder Verlag 2019, 143 Seiten, ISBN 978-3-451-38017-4, 20,00 Euro

Ein Aktionsbuch: Spielen, Flechten, Falten und vieles mehr.

Mit neuem Blick auf Fröbel, die Spielgaben, Beschäftigungsmittel, Bewegungsspiele, der Garten für Kinder werden unterschiedliche ganz praktische Anregungen mit einer Vielzahl von Ideen und Materialien vorgestellt.

(uw)

## ... wieder einmal Abschied



Erneut verabschieden wir eine langjährige Kollegin in den Ruhestand. Frau Inge Dännart beendet nach 25 Jahren ihre Tätigkeit als Assistentin für unser Referat im Diözesan-Caritasverband Freiburg.

Vielen Leitungen von katholischen Kindertageseinrichtungen in der Erzdiözese ist sie bekannt geworden durch ihre engagierte und geduldige Beratung im Rahmen der jährlichen Statistikrückmeldung über das KitaDataWeb. Frau Dännart hat sich auch über

viele Jahre in der Mitarbeiterinnenvertretung engagiert und die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort eingebracht. So prägte sie die Kultur der Zusammenarbeit in unserem Verband mit.

Wir bedanken uns von Herzen für ihr Engagement und wünschen ihr noch viele Jahre Energie für ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement und ausgiebige Reisen mit ihrem Mann.

(rk)

## Neue Assistenz in Freiburg



Zum 1. Juni 2019 hat Sarah-Magdalena Sperl als Nachfolgerin von Frau Dännart die Assistenzstelle in Freiburg übernommen.

Sie wird sowohl für die Referatsleitung des Referats Tageseinrichtungen für Kinder als auch für das Regionalbüro Freiburg tätig

sein. Als ausgebildete Bürokauffrau und Wirtschaftsfachwirtin bringt sie vielfältige berufliche Erfahrungen in ihre neue Tätigkeit mit ein. Wir begrüßen Frau Sperl herzlich in unserem Referat und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

(rk)

## Impressum

### Herausgeber:

Caritasverband für die  
Erzdiözese Freiburg e.V.  
Referat Tageseinrichtungen  
für Kinder  
Alois-Eckert-Straße 6  
79111 Freiburg i.Br.  
www.dicvfreiburg.caritas.de  
wiessler@caritas-dicv-fr.de  
Tel.: 06281 96422

### Redaktion:

Martina Wießler (mw), (verantw.)  
Ulrike Wehinger (uw), Regina  
Kebekus (rk), Doris Hinum (dh),  
Thomas Maier (tom)

### Layout:

phase-zwei, Gerd Bauer  
In den Haseln 24 · 79299 Wittnau

### Fotos:

Pixabay (S. 3, 4, 15)  
Keke Schmidt, Buchen (S. 5)  
Martina Wießler, Buchen (S. 5)  
Helga Echterbruch, Denzlingen (S. 6)  
Pressestelle EO, Freiburg (S. 14)  
Doris Hinum, Bad Säckingen (S. 17)  
Steffen Brade, Ettlingen (S. 20)  
Wilfried Frank, Buchen (S. 20)  
Judith Wießler, Karlsruhe (S. 20)  
Inge Dännart, Freiburg (S. 19)  
Sarah-Magdalena Sperl, Freiburg (S.19)

### Druck:

Druckerei Herbstritt GmbH  
79350 Sexau

### Auflage:

2.200

### Preis:

€ 2,- pro Heft, zzgl. Porto;  
Für Mitgliedseinrichtungen  
kostenlos

### Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist  
am 23. September 2018

# Impressionen



„Uns schickt der Himmel“ Unter diesem Motto der 72-Stunden-Sozialaktion des BDKJ kamen in Karlsruhe vom 23.-26. Mai mehr als zwanzig Studierende aus dem Augustin-Bea-Wohnheim in die katholischen Kitas Regenbogen und St. Johannes. Mit viel Engagement und Spaß bauten sie für die Kinder von St. Johannes Wendehocker und bearbeiteten den Außenbereich in der Kita Regenbogen mit Tipi, Holzfiguren und Umrandungen. Die Teams und die Kinder sind sich einig: „Die Schickte der Himmel!“



Interessierte Jugendliche informierten sich am Stand der Verrechnungsstelle Tauberbischofsheim über den Beruf der Erzieher\*in und die unterschiedlichen Ausbildungsgänge dafür. Auf der Bildungsmesse in Lauda-Königshofen am 24./25. Mai standen erfahrene Erzieherinnen und Auszubildende Rede und Antwort und warben um Nachwuchskräfte.



Ein repräsentativer Messtand der auffällt, dank einer starken Gemeinschaft: Die katholischen und evangelischen Träger der Kindertageseinrichtungen und Fachschulen für Sozialpädagogik präsentierten sich auf der Ausbildungsmesse „Einstieg Beruf“ in Karlsruhe am 19. Januar 2019.